

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 9

Artikel: Finnland
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-476612>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Finland

Ueber den bleichen
Nordischen Auen
Geistert verderblich
Das fliegende Grauen.

Auf die Kinder,
Die Frauen, die Bürger
Stossen hernieder
Gepanzerte Würger.

Grimmig wandert
Der Tod die Strasse
Und sammelt Menschen,
Der Machtgier zum Frasse.

Zuletzt frisst diese —
Wie oft im Verlauf
Der Weltgeschichte —
Sich selber auf.

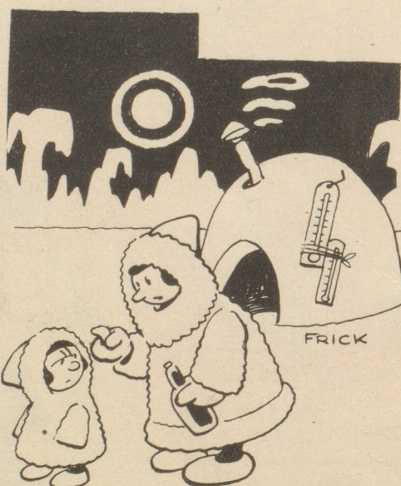
Conio.

Einst und jetzt

Es war im Jahre 1901. Zar Nicolaus II. erklärte, daß die finnischen Batterien St. Petersburg bedrohten und daß er das Großherzogtum Finnland, dem er eine Verfassung und eine Proklamation der Selbständigkeit gegeben hatte, militärisch besetzen mußte.

Eine halbe Million Finnen sandten dem Herrscher einen glutvollen und feierlichen Protest. Lenin publizierte ihn in seiner Zeitung «Iskra». Der Gründer der bolschewistischen Partei erhob seine Stimme gegen die Gewalttat des Alleinherrschers. Er schrieb:

«Es ist eine Gewalttat eines mein- eidigen Zaren und seiner Streit suchenden Regierung. Zwei und eine halbe Million Finnen können sicher nicht daran denken, in Aufstand zu kommen, aber wir alle, russische Bürger, wir müssen an die Schande denken, welche über uns gekommen ist. Wir befinden uns selber noch in einem derartigen Zustand der Sklaverei, daß man uns gebraucht, um andere Völker unter das Sklavenjoch zu bringen. Wir seutzen noch unter einer Regierung, die nicht allein mit der Grausamkeit eines Henkers jedes Verlangen nach Freiheit in Rußland unterdrückt, sondern die außerdem russische Soldaten gebraucht, um ein Attentat zu begehen auf die Freiheit von anderen.» «Le Peuple», Belgien.



«Also, wenn Du schön brav diesen
Orangenschnitz isst, bekommst Du
nachher einen Löffel Lebertran.»

Französischer Humor aus «Marianne»

Silberstreifen . . . !

Der russische Rat der Volkskommis- sare will vier Stalinpreise verteilen für Prosa, Poesie, Dramatik und kritische Essays!

Wenn auch nur eine Spur von Kritik wieder erlaubt ist, dann geht es viel . . . viel besser!
Gin

Skirennen

an einem berühmten Kurort. Mindest- beteiligung vorgeschrieben: 6 Damen. Es melden sich aber nur 4 am Start. Man weiß sich zu helfen: kurzerhand ziehen der Kapellmeister und ein Ski- lehrer Röcke an — und nun können die 6 «Damen» starten. Den ersten Preis holt sich natürlich eine wirkliche Dame.

So hilft man sich in der Krise. Haje

Sicher ist sicher!

Ueber der Tür einer kleinen Villa stellt eine Inschrift fest:

«Dies Haus steht in Gottes Hand.»

Darunter befindet sich ein Schildchen:

«Wach- und Schließgesellschaft».

B. F.

Auch ein Paradöxi

«Sind Sie freisinnig?»

«Nei, unabhängig!»

«Soo, bim Landesring?»

«Nei, unabhängig!»

N.

Lieber Nebelspalter!

Als ich dieser Tage auf meinem Weg zur Arbeit durch eine Seitenstraße mit schönen Einfamilienhäusern ging, kam aus einer Gartentüre ein ca. 7-jähriger Junge gesprungen, der aus einem Papiersack in der Hand ein Weggli entzweibrach, auf mich losging und fragte: «Händ Sie Hunger?», worauf ich ganz platt fragte: «Warum?» Er sah mich verwundert an und erwiderte: «He, i meina will's Krieg isch», drückte mir das halbe Weggli mit der Aufforderung: «Nähmet Sie's nur!» in die Hand und fort war er.

Diese kaum eine Minute dauernde Bege- benheit hat mich den ganzen Tag gefreut und das halbe Weggli, — des Schulbuben Znüni- brot —, habe ich mit Hochgenuß verzehrt.

Sp.-R.

**SCHWEIZERHOF
BERN**
gegenüber dem Bahnhof
**Das gepflegte
Stadtrestaurant**
Alle Zimmer mit fließ. Wasser
und Telefon. J. Gauer.

for Cocktails
*Definitely
Superior!*
BOOTH'S DRY GIN

BERGER & Co., Langnau, Generalvertretung für die Schweiz.